

INHALTSVERZEICHNIS

	VORWORT	9
0.	EINFÜHRUNG	21
0.1	Ziele und politikwissenschaftliche Verortung der Arbeit	21
0.2	Problemkontext und metatheoretische Vorentscheidungen	24
0.3	Aufbau der Arbeit	28
0.4	Verzeichnis der Symbole	29
0.5	Verzeichnis der Definitionen	30 ^t
0.6	Verzeichnis der Abbildungen	33
TEIL A:	METATHEORETISCHE GRUNDLEGUNG	
I:	DETERMINANTEN DER ANALYSE	
KAPITEL 1:	Zur 'Formalisierung' und 'rationalen Rekonstruktion' realwissenschaftlicher Theorien	37
1.0	Einleitende Vorbemerkungen	37
1.1	Zur wissenschaftlichen Relevanz der Formalisierung realwissenschaftlicher Theorien	38
1.1.1	Zum Begriff der Formalisierung und seiner Relation zur Mathematik	38
1.1.2	Zur informellen Axiomatisierung mittels eines mengentheoretischen Prädikats	40
1.1.3	Zur wissenschaftlichen Relevanz von Formalisierungen	43

1.2	Zum Begriff der 'rationalen Rekonstruktion (von Theorien)' und seiner wissenschaftstheoretischen Anwendungsweisen	45
1.2.1	'Rationale Rekonstruktion' und Wissenschaftstheorie. Einleitende Vorbemerkungen	45
1.2.2	Determinanten der 'rationalen Rekonstruktion': Logik und Axiomatisierung	46
1.2.3	Zum Begriff der 'rationalen Rekonstruktion' unter systematischen Gesichtspunkten	47
1.2.3.1	'Rationale Rekonstruktion' als Prozeß und Ergebnis	47
1.2.3.2	Rekonstruktionstypologie	48
1.2.3.3	Elemente und Adäquatheitskriterien rationaler Rekonstruktion	48
1.2.4	Zum Begriff der 'rationalen Rekonstruktion' unter diachronen Gesichtspunkten: Rekonstruktionstheorien/-modelle	51
1.2.5	Zur 'rationalen Rekonstruktion' realwissenschaftlicher Theorien: Prolegomena zu den Kapiteln 2-4	54
II:	THEORIENSTRUKTUREN, THEORETISCHE BEGRIFFE UND THEORIENDYNAMIK	
KAPITEL 2:	Metatheoretische Konzeptionen in der vorstrukturalistischen Wissenschaftstheorie. Eine diachrone Betrachtung	57
2.0	Das Problem der theoretischen Begriffe und die Struktur realwissenschaftlicher Theorien. Einleitende Vorbemerkungen	57
2.1	Aufbau und Struktur des 'Empiristischen Standardmodells für wissenschaftliche Theorien' (Von CARNAP zu HEMPEL)	62

2.1.1	Zur Konzeption eines empiristischen Erkenntnisprogramms. Eine historische und systematische Skizze	62
2.1.2	Zum Problem der vollständigen Zurückführbarkeit theoretischer Begriffe auf empirische Begriffe	66
2.1.2.1	Der orthodoxe Standpunkt des Logischen Empirismus	66
2.1.2.2	Das logische Paradoxon der Dispositionsbegriffe	70
2.1.2.3	Zum Problem der Bestimmung theoretischer Begriffe durch bilaterale Reduktionssätze	71
2.1.3	Die Stellung theoretischer Begriffe im Kontext einer dualistischen Wissenschaftssprache	73
2.1.3.1	Zur Konzeption einer dualistischen Wissenschaftssprache	73
2.1.3.2	Zum Aufbau und zur Struktur des 'Empiristischen Standardmodells für wissenschaftliche Theorien'	74
2.1.3.3	Zur partiellen Interpretation theoretischer Begriffe	79
2.1.3.3.1	Zum Problem der Korrespondenzregeln	79
2.1.3.3.2	Zum Problem der kognitiven Signifikanz interpretierter Theorien	81
2.1.3.3.3	Zum Problem 'impliziter Definitionen' durch theoretische Postulate	82
2.1.3.3.4	Zur modifizierten Fassung des Interpretationskriteriums für theoretische Begriffe. Eine Zusammenfassung	83
2.1.3.3.5	Zu HEMPELs Konzeption einer pragmatisch relativierten und zeitlich variablen empiristischen Wissenschaftssprache	84
2.1.4	Verfahren zur Elimination theoretischer Begriffe aus wissenschaftlichen Theorien	85
2.1.4.1	Der RAMSEY-Satz	85
2.1.4.2	Das Theorem von CRAIG	87
2.1.4.3	Kritische Bemerkungen zu den Eliminationsverfahren von RAMSEY und CRAIG	90

2.2	Der Theoriebegriff des Kritischen Rationalismus. POPPERs Konzeption einer wissenschaftlichen Rationalität	91
2.2.1	Zum Problemhorizont des POPPERschen Denkens. Eine einleitende Skizze	91
2.2.2	Die Konzeption einer Erkenntnistheorie als Methodologie	93
2.2.3	Die beiden Grundprobleme der Erkenntnistheorie	95
2.2.3.1	Zum Abgrenzungsproblem	95
2.2.3.2	Zum Induktionsproblem	96
2.2.4	Der Theoriebegriff des Kritischen Rationalismus	99
2.2.4.1	Zur Konzeption wissenschaftlicher Theorien als axiomatisch-deduktive Systeme	99
2.2.4.2	Zum Problem der Axiome	100
2.2.4.3	Zum Status und Problem der theoretischen Begriffe	102
2.2.4.4	Zum Kriterium der Falsifikation	106
2.2.4.5	Zum Problem der Basissätze	110
2.2.4.6	Zu den Kriterien der Prüfbarkeit und Bewährung	112
2.2.4.7	Zum Problem der Wahrheit	113
2.3	Wissenschaftshistorisch orientierte Theoriekonzeptionen	116
2.3.1	Von der synchronen zur diachronen Wissenschaftstheorie. Einleitende Vorbemerkungen	116
2.3.2	Das Wissenschaftsmodell von KUHN	118
2.3.2.1	Die Voraussetzungen des KUHNschen Modells: Das lineare Akkumulationsmodell von Wissenschaft	118
2.3.2.2	Die basalen Elemente des KUHNschen Modells	120
2.3.2.2.1	Die Konzeption der 'normalen Wissenschaft'	121
2.3.2.2.2	Die Konzeption der 'außerordentlichen Wissenschaft'	122
2.3.3	Die szientistische Alternative von LAKATOS	125
2.3.3.1	Einleitende Vorbemerkungen	125

2.3.3.2	Die 'Kopernikanische Revolution'. Ein wissenschaftshistorisches Beispiel	127
2.3.3.3	Zur Konzeption wissenschaftlicher Theorien als strukturiertes Ganzes	130
2.3.3.4	Zur Struktur und Methodologie wissenschaftlicher Forschungsprogramme	132
2.3.3.5	Die Ansätze von KUHN und LAKATOS im Vergleich: Konvergenzen und Divergenzen	136
2.3.4	TOULMINs Konzeption einer evolutionär determinierten Wissenschaftsentwicklung	137
2.3.4.1	Einleitende Bemerkungen	137
2.3.4.2	Der soziale Charakter von Wissenschaft: Entwurf einer "ökologischen" Rationalität	138
2.3.4.3	Die evolutionären Mechanismen der Wissenschaftsentwicklung	140
2.3.4.4	Der instrumentalistische Charakter von wissenschaftlichen Theorien	142
2.3.4.4.1	Die Funktion von Wissenschaft	142
2.3.4.4.2	Die Struktur wissenschaftlicher Theorien	145
2.3.4.4.3	Determinanten der Begründung von Theorien	146
2.3.4.4.4	Der Wandel von Theorien im Rahmen einer evolutionären Wissenschaftsentwicklung	146
2.3.5	Zu FEYERABENDs methodologischem Anarchismus	147
2.3.5.1	Einleitende Bemerkungen	147
2.3.5.2	Die Bezugspunkte der FEYERABENDschen Kritik am radikalen Empirismus	149
2.3.5.2.1	Zum Konsistenzpostulat	150
2.3.5.2.2	Zum Postulat der Sinninvarianz	151
2.3.5.3	FEYERABENDs Konklusionen	151
2.3.5.3.1	Die Theoriebeladenheit der Beobachtungssprache und die Inkommensurabilität wissenschaftlicher Theorien	151
2.3.5.3.2	Die relative Gültigkeit methodologischer Regeln oder: "Anything goes"	153
2.3.5.3.3	Wissenschaftlicher Fortschritt als Interaktion zwischen "Beharrlichkeitsprinzip" und "Proliferationsprinzip"	155

2.4	Theorienstrukturen, theoretische Begriffe und Theoriendynamik in der vorstrukturalistischen Wissenschaftstheorie (Eine Zusammenfassung)	157
KAPITEL 3:	Die metatheoretische Konzeption des Strukturalismus	163
3.0	Einleitende Vorbemerkungen	163
3.0.1	Von der vorstrukturalistischen Wissenschaftstheorie zur strukturalistischen Wissenschaftstheorie	163
3.0.2	Bemerkungen zur Struktur des Kapitels	168
3.1	Einführende Orientierungen zur strukturalistischen Theorienkonzeption	169
3.1.1	Eine erste Orientierung: Zum Unterschied von 'statement view of theories' und 'non-statement view of theories (strukturalistischer Ansatz)	169
3.1.2	Eine zweite Orientierung: Zum Begriff der 'wissenschaftlichen Theorie' in der strukturalistischen Theorienkonzeption	172
3.1.3	Eine dritte Orientierung: SNEEDs Kriterium für Theoretizität (das Problem der theoretischen Begriffe und seine Lösung)	177
3.1.3.1	Grundlagen und Voraussetzungen	177
3.1.3.2	SNEEDs Kriterium für Theoretizität	179
3.1.3.3	Das Problem der theoretischen Begriffe	181
3.1.3.4	Die Lösung des Problems der theoretischen Begriffe	182
3.1.3.5	Der verbesserte RAMSEY-Satz durch SNEED	185
3.1.4	Eine Zwischenbetrachtung	188
3.2	Die Grundstruktur der strukturalistischen Theorienkonzeption (I): Systematische Aspekte	188

3.2.1	Die Grundelemente eines Theorie-Elements: Mathematischer Strukturkern und intendierte Anwendungen	188
3.2.2	Die Grundelemente Theorie-Netzes: Theorie- Elemente und intertheoretische Relationen	195
3.2.2.1	Theorie-Netze als strukturierte Mengen von Theorie-Elementen	195
3.2.2.2	Die Konzeption der intertheoretischen Relationen	200
3.2.2.2.1	Spezialisierung	200
3.2.2.2.2	Theoretisierung	200
3.2.2.2.3	Konkurrenz	202
3.2.2.2.4	Enttheoretisierung	203
3.2.2.2.5	Differenzierung	204
3.2.2.2.6	Reduktion (schwache Reduktion und starke Reduktion)	206
3.2.2.2.7	Approximation	210
3.2.2.2.8	Präzisierung	218
3.2.2.2.9	Erweiterung	218
3.2.2.3	Die Verallgemeinerung des Konzepts der Theorie-Netze	220
3.2.3	Zur Messung im strukturalistischen Theorien- konzept	224
3.2.3.1	Probleme und Lösungsansätze	224
3.2.3.2	Meßmodelle und die Weiterentwicklung des Kriteriums für Theoretizität	225
3.3	Die Grundstruktur der Strukturalistischen Theorienkonzeption (II): Diachrone Aspekte	230
3.3.1	Von der synchronen zur diachronen Dar- stellung wissenschaftlicher Theorien	230
3.3.2	Pragmatische Erweiterungen	232
3.3.2.1	Die Konzeption der Theorien-Evolution	232
3.3.2.2	Theorien-Evolution und wissenschaftlicher Fortschritt	237
3.3.2.2.1	Formen des wissenschaftlichen Fortschritts	237
3.3.2.2.2	STEGMÜLLERs Konzeption der Fortschritts- verzweigungen	240

3.4	Wissenschaftstheoretische Positionen des strukturalistischen Theorienansatzes (Gegentwürfe und Präzisierungen zu und von Konzepten der vorstrukturalistischen Wissenschaftstheorie)	241
3.4.1	Vorbemerkungen	241
3.4.2	Die POPPER-KUHN-Kontroverse und der Beitrag des Strukturalismus	242
3.4.2.1	Die strukturalistische Rekonstruktion der 'Normalwissenschaft'	243
3.4.2.2	Die strukturalistische Rekonstruktion der 'außerordentlichen Wissenschaft'	244
3.4.2.3	POPPERs Methodologie im Lichte der strukturalistischen Metatheorie	246
3.4.2.3.1	Die strukturalistische Beurteilung von POPPERs KUHN-Kritik	246
3.4.2.3.2	POPPER, das Problem der theoretischen Begriffe und die strukturalistische Alternative	250
3.4.3	Theorienbeladenheit der Beobachtungen und Holismus aus strukturalistischer Sicht	253
3.4.4	Der Strukturalismus als systematisierte Grundlage einer Integrationswissenschaft	256
3.5	Determinanten einer strukturalistischen Rekonstruktionsheuristik: Übergang zu TEIL B	259

TEIL B: STRUKTURALISTISCHE REKONSTRUKTION EINER POLITIKWISSENSCHAFTLICHEN THEORIE

KAPITEL 4:	Die logische Struktur der 'Ökonomischen Theorie der Demokratie' von DOWNS	265
4.0	Einleitende Vorbemerkungen	265
4.0.1	'Neue Politische Ökonomie' und der demokratietheoretische Ansatz von DOWNS. Eine einführende Skizze	265

4.0.1.1	Zur Verortung der 'Neuen Politischen Ökonomie' zwischen Wirtschaftswissenschaft und Politikwissenschaft	265
4.0.1.2	Determinanten der 'Neuen Politischen Theorie' als ökonomische Theorie der Politik	267
4.0.1.3	Der demokratiethoretische Ansatz von DOWNS	270
4.0.2	Bemerkungen zum metatheoretischen Status der 'Ökonomischen Theorie der Demokratie'	271
4.0.3	Grundlagen und Inhalt der strukturalistischen Rekonstruktion der 'Ökonomischen Theorie der Demokratie' von DOWNS	273
4.1	Das DOWNSsche Modell der Demokratie in vorstrukturalistischer Betrachtung	274
4.1.1	Grundannahmen des Modells und Ableitungen: Grundbegriffe und Relationen	274
4.2	Die 'Ökonomische Theorie der Demokratie' (ÖTD) als Theorie-Netz (N(ÖTD))	279
4.2.1	Das Basis-Theorie-Element T_0 (ÖTD) der DOWNSschen Theorie	279
4.2.2	Das Theorie-Element T_1 (ÖTD) der DOWNSschen Theorie (Parteien-Differential)	302
4.2.3	Zwischenbetrachtung	311
4.2.4	Informelle Beschreibung weiterer möglicher Theorie-Elemente der ÖTD	313
4.2.4.1	Das Theorie-Element T_2 (ÖTD) der DOWNSschen Theorie (räumliches Modell)	313
4.2.4.2	Das Theorie-Element T_3 (ÖTD) der DOWNSschen Theorie (unvollkommene Information)	317
4.2.4.3	Die Theorie-Elemente T_4 (ÖTD) und T_5 (ÖTD) der DOWNSschen Theorie (Parteien-Differential, räumliches Modell und unvollkommene Information)	320
4.2.5	Die Bestimmung des Theorie-Netztes N(ÖTD) der ÖTD (Zwei-Parteien-System)	322

4.2.6	Abschließende Bemerkungen zum Status der Rekonstruktion	326
	Zusammenfassung, Schlußfolgerungen und weiterführende Überlegungen	327
ANHANG		
ANHANG 1:	Übersicht über den gegenwärtigen Stand Strukturalistischer Theorierekonstruktion/ -konstruktionen in den Wissenschaften	333
ANHANG 2:	SNEEDs Miniaturtheorie	345
ANHANG 3:	Zur Kritik an der Strukturalistischen Theorienkonzeption. Eine Literaturlauswahl	355
LITERATUR		357